

10.02.2012

INFORMATION

Kulturrucksack NRW nimmt Fahrt auf

- +++ Kommunen befürworten Programm für Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen
- +++ Großer Wunsch nach interkommunalem Austausch
- +++ Koordinierungsstelle als zentraler Ansprechpartner wird begrüßt

Zu einem ersten Kennenlernen und gemeinsamen Austausch trafen sich am 8. Februar 2012 alle am neuen Landesprogramm Kulturrucksack NRW beteiligten Kommunen im Dortmunder U, Zentrum für Kunst und Kreativität. 80 Verwaltungsfachleute für Kultur, Jugend, Bildung und Integration, Vertreter freier Kultur- und Bildungseinrichtungen aus den Pilotkommunen sowie Mitarbeiter der Bezirksregierungen und des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS) des Landes NRW tauschten sich über ihre Ziele, Strategien und konkreten Maßnahmen aus.

Ministerin Ute Schäfer startete das Landesprogramm Kulturrucksack NRW im Dezember 2011. Nordrhein-Westfalens Kommunen wurden aufgerufen, gemeinsam mit lokalen Trägern der Jugendarbeit und Kultureinrichtungen – z. B. Theatern, Museen, Jugendzentren oder Jugendkunstschulen – Kultur- und Bildungsangebote zu konzipieren. Diese sollten 10- bis 14-jährigen Kindern und Jugendlichen neue, attraktive Möglichkeiten eröffnen, sich künstlerische und kreative Fähigkeiten altersgerecht anzueignen.

Dass das Ministerium dem Bedarf an Angeboten für diese spezielle Altersgruppe Rechnung trägt, begrüßten die Kommunen sehr. Der Kulturrucksack, so äußerten sich mehrere Kommunalvertreter, schließe logisch und konsequent an bestehende und gut funktionierende Programme wie die „Kulturstrolche“ oder „Jedem Kind ein Instrument“ an, die sich auf Kinder im Grundschulalter fokussieren.

Deutlich spürbar war der Wunsch nach praktischem Austausch unter Kollegen und nach fachlichem Input. „Dem werden wir auf jeden Fall nachkommen“, kündigte Eva Krings, Gruppenleiterin „Kulturelle Bildung und Sparten“ in der Kulturabteilung des MFKJKS an. Es wird schon im Juni eine erste öffentliche Veranstaltung des Kulturrucksacks NRW geben, die sowohl erste Erfahrungswerte vermittelt, als auch fachlichen Input und Raum für Diskussionen bietet. „Dabei könnte die Frage, wie man die teilweise schwierige Zielgruppe der 10- bis 14-Jährigen erreicht und an Kultur- oder Bildungseinrichtungen



binden kann, eine Rolle spielen, denn das scheint alle Pilotkommunen sehr zu beschäftigen.“ Krings betonte, das Treffen im Juni sei besonders für Kommunen, die noch keine Bewerbung abgegeben haben, ein guter Zeitpunkt, um sich gezielt zu informieren.

Fachlich verortet ist der Kulturrucksack in den 49 Kommunen des Startjahres, die sich zum Teil als regionale Kooperationen beteiligen, an unterschiedlichen Stellen der Verwaltung und der kulturellen Bildung. „Mal ist es das Jugendamt, mal das Kulturamt, das Integrationsbüro, dem bei der Koordination und Planung eine zentrale Rolle zukommt“, freute sich Uwe Schulz, Referatsleiter „Ganztagsbildung, Kulturelle Bildung in der Kinder- und Jugendhilfe“ des MFKJKS. „Vielerorts findet jene ressortübergreifende Arbeit statt, die auch die Kultur- und Kinder- und Jugendabteilung im Ministerium mit diesem Programm praktiziert. Das ist nicht immer unkompliziert, kann aber langfristig sehr gute strukturelle Effekte auslösen und Synergien bewirken.“

Durchgeführt wurde die Veranstaltung von der für das Programm neu eingerichteten Koordinierungsstelle mit Sitz bei der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste / Jugendkunstschulen (LKD) NRW e. V. in Unna. Diese unterstützt, berät und begleitet die Akteure auf kommunaler Ebene bei der Entwicklung und Durchführung ihrer Kulturrucksack-Angebote. „Wir werden als zentrale Anlaufstelle für alle Fragen und Anregungen gut angenommen“, so Dr. Ina Rateniek von der Koordinierungsstelle. „In den kommenden Wochen wird es unsere Aufgabe sein, die Anregungen aus den Städten und Gemeinden in konkrete Angebote, Maßnahmen und Veranstaltungsformate umzusetzen sowie die Vernetzung der Pilotkommunen auszubauen.“

Kontakt:

Koordinierungsstelle Kulturrucksack NRW

Dr. Ina Rateniek, Birte Wehmeier

kulturrucksack@lkd-nrw.de

Tel. 02303-25302-19 / -18